

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 5. November 1970
5. Jahrgang Nr. 220 (1 254)

Preis
2 Kopeken

Dem XXIV. Parteitag entgegen

REPUBLIK

AUF

OKTOBERWACHT

Je näher der Feiertag — der 53. Jahrestag des Großen Oktober — heranrückt, desto mehr Meldungen laufen über die Erfolge der Kollektive von Werken und Fabriken, Sowchosen und Kolchosen ein, die sie zu Ehren des denkwürdigen Datums erzielte. Die Arbeitsschere der Arbeiter, Kolchosbauern, Fachleute bestehen in der vorläufigen Erfüllung des Fünfjahr- und Jahresplans, der Inbetriebnahme von neuen Objekten, der Meisterleistung der Entwurfskapazitäten, immer weitgehender Einbürgerung der Mechanisierung und Automatisierung, Ermittlung und Nutzung neuer Reserven, Vergrößerung des Ausstoßes und Erhöhung der Qualität der Produktion, Verstärkung des Sparsamkeitsregimes.

Die Industrieschaffenden der Republik überlegen ihren Produktionszeitplan im Umfang der Produktionsrealisierung und dem Ausstoß der Mehrzahl der wichtigsten Erzeugnisse — fast um eine Woche, und so war es jeden Monat in diesem Abschlussjahr des Planjahres.

Auch jetzt sind die Kollektive bestrebt, das Produktionstempo noch mehr zu beschleunigen, den Feiertag durch Lieferung von überplanmäßiger Produktion für Dutzende Millionen Rubel zu würdigen.

Das Arbeitsgeschenk der Kollektive der Gruben und anderer Betriebe von Karaganda — das sind etwa 800 neue Arten von Erzeugnissen verbesserter Qualität, die seit Beginn des Planjahres fertig gemästert worden sind. Hier haben 20 Gruben, Werke und Fabriken ihre Fünfjahraufgaben im Zuwachs des Ausstoßes der Bruttoproduktion im Durchschnitt pro Arbeiter bereits bewältigt. Zum hervorragenden Kampfsatzulat dem Oktober wurde die Einbürgerung im Kohlenbetriebe in der Zeitspanne zwischen dem XXIII. und XXIV. Parteitag von beinahe 100 mechanisierten Abraumkomplexen und Kombines mit geringer Reichweite. Dies ermöglicht es, die durchschnittliche

auslastung pro Abbaustoß um ein Drittel zu steigern.

Im Werk „Aktjubelmasch“ nehmen die Teilnehmer des Vorfeiertag-Wettbewerbs die Montagearbeiterbrigade von I. Schulz zum Vorbild. Jeden Tag überbringt Schulz und seine Kollegen ihre Norm bei der Montage der elektrischen Geräte für die Schafschur. Die Brigade von Schulz hat das Arbeitstempo, nachdem zwei Schlosser in Urlaub gingen, nicht sinken lassen, sondern hat es sogar beschleunigt. Dabei zeichnen sich die Schlosser M. Gerhardt, A. Kabimulin, der Montagearbeiter J. Welb aus, die in der Schicht bis zu zwei Normen leisten.

„Kampf für die Verbilligung der Bauarbeiten und die Beschleunigung der Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten“ — so heißt es in den Losungen des ZK der KPdSU zum 83. Jahrestag des Oktober. Die Arbeiter und Fachleute des Asbestkombinats von Dshetygara, Gebiet Kustanai, haben nicht wenig zur rechtzeitigen Inbetriebnahme von neuen Objekten getan. Am Vorabend des XXIII. Parteitags war die erste Baufolge dieses Betriebs angefallen.

„Damals“, erinnert sich der Chefingenieur der Anreicherungsfabrik W. Maitschok, „hatten wir nur einige Dutzende Säcke Asbest erzeugt.“

Gegenwärtig ist das Kombinat der zweitgrößte unter den verarbeitenden Betrieben des Landes und produziert etwa eine Viertelmillion Tonnen „Bergflachs“, der zur Herstellung von Rohren, Schieber, Wärmedämmmaterialien angewandt wird. Auf denselben Produktionsstand des Sowjetsports geworden — die ersten Partien wurden bereits nach Frankreich und anderen Ländern abgeliefert.

Das Kombinat des Kombinat hat

sich neue Arbeitsziele gesteckt. Die Baggerfahrer haben beschlossen, 350.000 Tonnen Gestein über den Jahresplan hinaus zu verladen. Die Anreicherungsarbeiter wollen ihren Jahresplan fünf Tage vor dem Termin bewältigen.

Wichtig stehen auf der Oktoberwacht die Erbauung der Gasleitung, die das Riesenvorkommen des „blauen Brennstoffes“ in Usbekistan mit der Hauptstadt Kasachstans verbinden wird. Dieser Tage haben sie den kompliziertesten Abschnitt — den Kurdal-Gebirgspaß — überwunden. Hier haben die Arbeiter und Fachleute, viele von denen auch die Erfüllung „Freundschaft“ und die Gasleitung Mittelstien-Zentrum errichtet hatten, die Rohre in die Granitgraben verlegt. Es sind kaum 50 Kilometer Rohre zu verlegen geblieben, dann wird die Ader des „blauen Brennstoffes“ Alma-Ata speisen. Die Bauleute haben vor, dies zur Jahreswende zu erreichen.

Das gewichtigste Geschenk der Dorfschaffenden der Republik zu den Oktoberfeierlichkeiten ist die Überleitung der Pläne und Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat. Die Erzeuger, bieten die Kollektive der führenden Sowchose und Kolchos alles auf, um sich rechtzeitig und allseitig zur künftigen Ernte vorzubereiten, wirtschaftlich die Winterhaltung des Viehs durchzuführen, die Technik schnell und hochqualitativ zu überholen, das Saatgut zu reinigen.

Im Gebiet Kokshetaw ist das Kollektiv des Sowchos „Maisei“ eines der führenden im Wettbewerb. Hier hat man 120 Pud Getreide von jedem der 14.500 Hektar Saatenernte geerntet, den Plan im Getreideverkauf an den Staat auf mehr als das Zweifache überboten. Die Ernte wurde verlustlos und in maximal gedrückten Fristen geborgen. Dabei haben sich die Mechanisatoren, Brüder Lautenschläger, besonders ausgezeichnet. Zu vier haben sie über 22.000 Zentner Weizen gedros-

sen. Auch beim Herbststurz überboten sie ihr Soll. Jetzt sind sie bei der Reparatur der Traktoren und anderer Landmaschinen voran.

Anfang November haben die Ribenanbauwirtschaften der Republik die Ernteerbringung vollendet. Es wurden etwa 2 Millionen Tonnen Südkollekte geerntet, was das vorjährige Resultat um mehr als 100.000 Tonnen übertrifft. Fast überall ist eine reiche Ribenernte erzielt und geborgen worden.

Im Kolchos „Krasny Wostok“, Rayon Merke, Gebiet Dshambul, hat man z. B. 500 Zentner Knollen je Hektar geerntet.

Das Alma-Atar Mechanische Versuchswerk hat dieser Tage eine weitere Partie seiner Dienstleistungswagen in verschiedene Städte Kasachstans sowie auch nach Tomsk und Frunse abgepasst. Jeder solcher Wagen wird in die entlegenen Ortschaften zu den Hirten und anderen Dorfschaffenden fahren, Schuster, Friseur, Uhrmacher und andere Meister der Dienstleistungen mitnehmen, die an Ort und Stelle nicht nur verschiedene Dienste leisten, sondern auch erledigte Aufträge mitbringen werden. Jeder ist der schöpferische Geist der Arbeiter und Spezialisten des Werks auf das Entwerfen neuer Modelle von Dienstleistungswerkstätten gerichtet.

Die Betriebe, von deren Arbeit die gute Stimmung unserer Werktätigen abhängt, rüsten auch, um den Feiertag würdig zu begehen. Der Handel wird erweitert, die Dienstleistungen werden verbessert.

Der Zustrom von Erfolgsmeldungen aus allen Ecken der Republik wird immer stärker. Wie ein roter Faden zieht sich durch jede das Streben, sich mit dem Ertrugenen nicht zufriedenzugeben, den Beitrag zur allgemeinen Vorbereitung zum XXIV. Parteitag der KPdSU zu steigern.

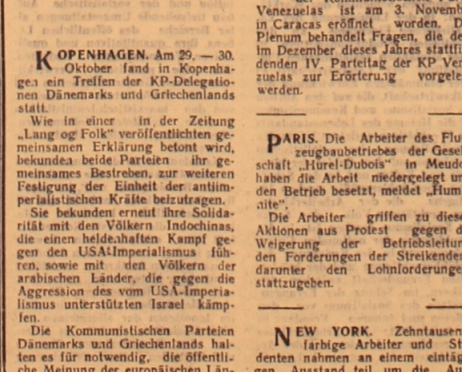
A. ROTMISTROWSKI,
Wirtschaftskommentator
der „Freundschaft“

Dieser Tagebau-Raupenbagger mit einem Volumen des Eimers von 12,5 Kubikmetern wurde von den Maschinenbauern des Ishorsker Werks in Leningrad für Ekibastu hergestellt. Ein Bagger von solchem Ausmaß und solcher Kapazität wurde in unserem Land zum ersten Mal gebaut. Seine Reichweite beträgt 22 Meter und mit einem Baggerertrag werden 25—30 Tonnen Gestein ausgehoben. Die größten Bagger von diesem Typ, die in Leningrad produziert wurden, hatten Baggerertrag mit einem Volumen von 8 Kubikmetern.

Jeder Kubikmeter des mit dem neuen Bagger ausgehobenen Gesteins ist 2 Kopeken billiger, als es mit den alten. Die Jahresarbeitsproduktivität wird etwa 4.000 Kubikmeter ausmachen.

UNSER BILD: Die Staatsprüfungen des neuen Baggers „KQ-12,5“ in einem Tagebau des Trasts „Irtyschiugol“ in Ekibastu.

Foto: B. Manuschin (APN)



tass-fern-schreiber meldet

der zur schnellsten Einbürgerung einer gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz zu mobilisieren.

Sie fordern ferner die Beseitigung der Konzentrationslager in Griechenland und die Freilassung aller politischen Gefangenen.

CARACAS. Ein Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Venezuelas ist am 3. November in Caracas eröffnet worden. Das Plenum behandelt Fragen, die dem im Dezember dieses Jahres stattfindenden IV. Parteitag der KP Venezuelas zur Erörterung vorgelegt werden.

PARIS. Die Arbeiter des Flugzeugbaubetriebes der Gesellschaft „Hurel-Dubois“ in Meudon haben die Arbeit niedergelegt und den Betrieb besetzt, meldet „Humanite“.

Die Arbeiter griffen zu diesen Aktionen aus Protest gegen die Weigerung der Betriebsleitung, den Forderungen der Streikenden, darunter den Lohnforderungen, stattzugeben.

NEW YORK. Zehntausende närbige Arbeiter und Studenten nahmen an einem einseitigen Ausstand teil, um die Auf-

Im Interesse des Friedens in Europa

PROTOKOLL OBER VERLÄNGERUNG DES SOWJETISCH-FINNISCHEN VERTRAGS RATIFIZIERT

MOSKAU. (TASS). Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR hat am 3. November das Protokoll über die Verlängerung des sowjetisch-finnischen Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand für weitere 20 Jahre ratifiziert. Das Protokoll war im Juli während des Besuchs des finnischen Präsidenten Urho Kekkonen in der UdSSR unterzeichnet worden.

Die Verlängerung des Vertrags ist ein sehr wichtiges Teilstück der Bemühungen der Sowjetunion zur Milderung der internationalen Spannungen, zur Verbesserung der Situation in Europa und zur Entwicklung einer breiten gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit anderen Staaten der Welt, erklärte N. V. Podgorny.

N. V. Podgorny, der auf einer Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR sprach, unterstrich, daß die in ein und derselben Richtung gehenden aktiven

Handlungen der Sowjetunion und Finnlands für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Staaten und die Festigung der Sicherheit in Europa mit den Bemühungen aller jener Staaten übereinstimmen, die an der Festigung des Friedens und der Gewährleistung der Sicherheit der Völker interessiert sind.

Der Vertrag dient mit Erfolg den Interessen der Friedenserhaltung im Norden Europas. Es ist gut bekannt, sagte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, daß es in Europa noch bedeutende Kräfte gibt, die sich mit den Ergebnissen des zweiten Weltkrieges nicht abfinden wollen und bestrebt sind, die Nachkriegsgrenzen zu ändern. Eine Gefahr für den Frieden bildet die Aktivierung der NATO-Tätigkeit in Europa, darunter im Norden des Kontinents, in unmittelbarer Nähe der Grenzen der UdSSR und Finnlands. Diejenigen aber, die die Aufstärkung eskalieren und in diesem

Paum mit Waffen klirren, können sich selbstverpflichtet nicht über die Tatsache hinwegsetzen, daß der sowjetisch-finnische Vertrag gültig ist, auch künftig lange Zeit effektiv gültig sein wird.

Der Beschluß der beiden Regierungen über die Verlängerung des Vertrags, betonte N. V. Podgorny, eröffnet den sowjetisch-finnischen Beziehungen eine klare Perspektive und macht es möglich, Richtigungen über die gemeinsame Zusammenarbeit für weitere viele Jahre erfolgreich festzulegen. Die Verlängerung des Vertrags wurde von der sowjetischen und der finnischen Öffentlichkeit mit großer Befriedigung aufgenommen.

Das Protokoll wurde auf Empfehlung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten der beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR ratifiziert. Im Auftrage der Sowjetregierung sprach auf der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der sowjetische Außenminister A. A. Gromyko.

Polnische Presse über Gespräche WRP-BRD

WARSAU. (TASS). In den veröffentlichten Kommentaren nimmt die polnische Presse zu dem Anknüpfen des Außenministers der BRD Walter Scheel in Warschau Stellung.

„Glos pracy“ bezeichnet die heutige Runde der polnisch-westdeutschen Gespräche als eine neue Etappe, die auf die Normalisierung der Beziehungen zwischen der BRD und der VR Polen gerichtet ist. Diese Initiative, heißt es weiter, hängt mit dem gesamten Normalisierungsprozeß in Europa zusammen. Der Bestandteile der im August unterzeichneten Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD sowie die allmähliche Anbahnung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten sind. Dieser Pro-

zeß wurde jedoch erst heute möglich, da die Bundesregierung die Bereitschaft zeigt, den Status quo in Europa zu respektieren.

Als Grundlage für die Verhandlungen zwischen Warschau und Bonn, schrieb „Dziennik Ludowy“ dem Vorschlag Wladyslaw Gomuikas vom 17. Mai 1969, in dem die BRD aufgeführt wird, für immer auf Gebietsansprüche zu verzichten. Gewisse Prosektorane der Bundesregierung werden jedoch diesen Vorschlag als einen Versuch Polens, sich der Sorgen um die Beständigkeit der Oder-Neiße-Grenze zu entledigen, heißt es in der Zeitung. Von derartigen Sorgen kann jedoch keine Rede sein, da die Beständigkeit der polnischen Grenzen durch Verträge garantiert ist, die auf die Grundlage der bestehenden Bände der Freundschaft und des gegenseitigen Beistands zwischen der VR Polen der Sowjetunion, der DDR, der CSSR und anderen sozialistischen Ländern abgeschlossen wurden, schreibt „Dziennik Ludowy“. Andererseits kommt ein Vertrag, der den Verzicht der BRD auf Gebietsansprüche in Polen beinhaltet, nicht nur Polen, sondern auch der Bundesrepublik zugute, wenn sie tatsächlich ein friedliches Zusammenleben in Europa anstrebt.

Türkische Öffentlichkeit fordert Auslieferung von Banditen

ANKARA. (TASS). Die demokratischen Kreise der türkischen Öffentlichkeit fordern, daß die zwei Banditen, die am 15. Oktober auf ein sowjetisches Flugzeug vom Typ „AN-24“ einen bewaffneten Überfall verübten, an die sowjetischen Behörden ausgeliefert werden.

Eine der ältesten türkischen Zeitungen — „Ulus“ — erklärt, daß sich die Türkei unverzüglich jenen Ländern anschließen soll, die die Auslieferung der Flugzeugführer verlangen. Wenn die Verbrecher in der Türkei bleiben, bedeutet dies eine Ernüchterung zu solchen Aktionen für andere Verbrecher, unterstreicht das Blatt.

„Wenn die Türkei erklärt, daß sie alle Flugzeugführer unverzüglich ausliefern wird, schließt sie von selbst ihre Grenzen für Luftpiraten... Wir wollen Freunde der Sowjetunion sein“, schreibt die „Ulus“.

Die in Istanbul erscheinende „Yeni Gazete“ spricht Besorgnis über die Entwicklung der sowjetisch-türkischen Beziehungen aus. „Im Hinblick auf den Banditenüberfall gegen ein sowjetisches Flugzeug soll die türkische Regierung einen Weg finden, der nicht die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Ländern untergräbt“, meint die Zeitung.

Telegramm des VAR-Premierministers

MOSKAU. (TASS). In Beantwortung des Grußschreibens des Vorsitzenden des Ministeriales der UdSSR A. N. Kossygin sprach ihm der Premierminister der Vereinigten Arabischen Republik Mahmoud Fawzy Dank für die guten Wünsche für weitere Erfolge in unserer Tätigkeit zur Fortsetzung der Revolution unter der Leitung unseres großen Führers Gamal Abdel Nasser durchzuführen.

Im Namen meiner Kollegen und von mir persönlich möchte ich der

Gewißheit Ausdruck geben, daß sich die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern ständig entwickeln wird. Ich nehme die Gelegenheit wahr, um die Rolle hervorzuheben, die die Sowjetunion und ihre führenden Persönlichkeiten im Kampfe für den Sieg der Gerechtigkeit und der gerechten Prinzipien, gegen die Aggression und bei der Hilfeleistung für unsere Sache nach wie vor spielen, heißt es in dem Telegramm von Mahmoud Fawzy.

NEW YORK. Die Informationsagentur der USA (USIA) schwieg eine machtvolle regierungsfeindliche Demonstration in San Jose (Kalifornien) tot, bei der der Kraftwagen des Präsidenten Nixon, der gerade eine Wahl-tournee durch Kalifornien unternahm, mit stinkigen Eiern, verfaulenden Tomaten und Steinen beworfen wurde.

Wie die „Los Angeles Times“ meldet, habe der USIA-Korrespondent beim Weißen Haus Sullivan, der zur Begleitung des Präsidenten gehörte, von den Leitern der Agentur die Weisung erhalten, über die Unruhen nichts verlauten zu lassen, da ein solches Material „nicht von Nutzen wäre“. Deshalb wurde über die Demonstration in San Jose, über die Kanäle der USA, deren Informationen alle USA-Botschaften im Ausland beziehen, nichts berichtet.

LONDON. Tausende Bergleute Großbritanniens schlossen sich am 2. November dem Streik ihrer Kollegen an, die bessere Lohnbedingungen fordern. Die Gesamtzahl der Streikenden erhöht sich somit auf nahezu 50.000. 50 Gruben von Wales, Schottland und Yorkshire sind völlig lahmgelegt.

Mit Entrüstung nahmen die Kumpel die Drohung der Behörden auf, in den Bergwerken Truppen einzusetzen. Sollte sich die Regierung zu diesem Schritt entschließen, werden sie die Wertschöpfenden der Kohlenindustrie in den Kampf treiben, warnte das Exekutivkomitee der schottischen Abteilung des IG-Bergbau. Ähnliche Warnungen sprachen auch andere Abteilungen der Gewerkschaft der Bergarbeiter aus.

HANOI. Der Streik des süd-vietnamesischen Personals einer amerikanischen Baufirma hält an. Einem Bericht der Presseagentur „Befreiung“ zufolge, hat am 27. Oktober die Zahl der Streikenden 20.000 erreicht. Bestreikt werden 30 große Baustellen in Saigon, Bhenhoa Qiadinh, Phuocui und Vungtan.

Ein Vertreter der Streikenden erklärte, die südvietnamesischen Bauarbeiter seien fest entschlossen, ihre Forderungen durchzusetzen.

tass-fern-schreiber meldet

Die Aktivität der Kommunisten wächst

Alle 40 Parteilgruppen des Ust-Kamenogorsk-Titan- und Magnesitkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“ haben die Rechenschaftslegung der Parteisekretäre und die Wahlen abgeschlossen. Die Kommunisten führten ein großes Gespräch darüber, daß die Aktivität der Parteimitglieder an der Lösung der alltäglichen Aufgaben der Organisation und der Entwicklung der Produktion gesteigert werden soll. Überall ist die schöpferische Suche der Kommunisten zu sehen, ihre ständige Fürsorge um das Wachstum der Arbeitsproduktivität, sie sind Initiatoren allen Neuen. Besondere Aufmerksamkeit konzentriert die Kommunisten auf die Erfüllung der zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU übernommenen Verpflichtungen.

An der Tätigkeit der Parteilgruppe der Chlorierabteilung der Werkhalle Nr. 2 kann man die Beharrlichkeit der Kommunisten bei der Lösung der wichtigsten Produktionsaufträge verfolgen. In dieser Abteilung arbeiten 47 Kommunisten. Davon sind 38 Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Diese Abteilung ist der schwerste Abschnitt des Kombinats, jedoch das Kollektiv überbietet jeden Monat die Produktionsaufgaben, liefert überplanmäßige Erzeugnisse und sichert die ununterbrochene Arbeit der anderen Abteilungen. Hier ein charakteristisches Beispiel der Produktionstätigkeit dieser Parteilgruppe.

Im vergangenen Jahr überlegte der Abteilungsleiter N. G. Rusanow in einer Parteiversammlung die Meinung, daß die Arbeitsproduktivität des Chlorierapparats auf das Anderthalbfache gebracht werden kann. Er sprach auch über die Schwierigkeiten, die das Kollektiv dabei überwinden werden muß. Doch die Kommunisten schreckten vor den Schwierigkeiten nicht zurück.

Jetzt sind die Schwierigkeiten schon überwunden. Das Kollektiv hat alles getan, um den Erfolg zu sichern. Die Projektierkapazität des Chlorierapparats ist auf das Doppelte gebracht. Gegenwärtig leisten 2 Aggregate anstatt 3 nach dem Plan denselben Arbeitsumfang bei der Lieferung von Chlorerzeugnissen.

Auf der Berichtswahlversammlung analysierten die Parteilgruppenorganisator L. G. Nestschajew in seinem Referat und die Parteimitglieder in ihren Ansprachen die Erfüllung der Parteiaufträge. Der Brigadier J. S. Tschuralow, die

nen und andere — kritisierten den fehlerhaften Stil in der Arbeit als Abteilungsleiter, A. Shurawjow, der nicht mit der Meinung des Kollektivs und der gesellschaftlichen Organisationen rechnet und deshalb oft überlegte Beschlüsse fällt. Bei der Verteilung des Produktionsauftrags fragte er nicht die Meinungen des Parteilgruppenorganisators und des Gewerkschaftsorganisators. Er bestimmt sie nicht richtig, wodurch gerechte Vorwürfe der Werktätigen hervorruft.

Auf den Versammlungen wurde darüber gesprochen, daß die Kommunisten die verschiedensten Aufträge ihrer Organisation erfüllen: sie geben Wandzeitungen, „Kampfbilder“, „Blitzmeldungen“, satirische Beilagen heraus, leiten den sozialistischen Wettbewerb, die Lektüre sind Propagandisten, Politinformanten, Volkskontrolleure und verwirklichen die Kontrolle über die wirtschaftliche Tätigkeit der Administration. Über 50 Parteimitglieder des Kombinats haben ständige Parteiaufträge.

Die richtige Einsetzung der Kommunisten, eine gut durchdachte Verteilung der Aufträge hat große Bedeutung. In den Parteilgruppen der Hüttenabteilungen und Hilfsabteilungen geht man zu dieser Frage ernst heran, man nimmt die Neigungen, Kenntnisse und Erfahrungen eines jeden Kommunisten in Betracht, damit der Auftrag, ihn interessiert und mitreißt.

Diesbezüglich kann auch die Parteilgruppe der Abteilung der Dampf- und Wasserbeförderung der siebten Abteilung beispielgebend sein. Anfang des Jahres erörterten die Kommunisten den Brief des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über die Verbesserung der Ausnutzung der Reserven der Produktion und die Verstärkung des Sparregimes in der Volkswirtschaft. Auf der Versammlung wurde eine Initiativgruppe gegründet. Sie wurde beauftragt, die Vorschläge der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten zu sammeln und sie verallgemeinern. Der Effekt war eindrucksvoll. Tausende Rubel Staatsmittel wurden eingespart. Wenn früher die ihre Frist abgelaufen Pumpenlangen zum Alleinsein geworden wären, so macht man jetzt daraus Wellen für kleine Pumpen. Das Metall wurde zum zweitenmal in den Dienst gestellt. Und das nach dem Vorschlag des Kommunisten J. M. Iwanow und seiner Arbeitskollegen J. D. Demidow und W. T. Alexandrow.

In unserem Kombinat hat sich zu Ehren des XXIV. Parteitags der sozialistische Wettbewerb mit neuer Kraft entfaltet, wird energischer für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans gekämpft, wird alles unternommen, damit jeder Kommunist Beispielgebend für die Parteilose ist, sie mitreißt.

Sachlich, die Mängel aufdeckend, erörtern die Kommunisten der Transportabteilungen der Werkhalle Nr. 8 ihre Tätigkeit. In der Rechenschaftsperiode hat sich hier die Vorbereitung zu den Versammlungen und ihre Durchführung verbessert. Auf ihnen legen die Kommunisten Rechenschaft vor ihren Genossen ab. Das trug zur Steigerung ihrer Aktivität bei. Sie scheitern der gesellschaftlichen Arbeit und der Erziehung des Kollektivs mehr Aufmerksamkeit.

Die Teilnehmer der Versammlung — die Fahrer A. Rachimbajew S. Kowaljow, J. Goludow, G. Pluchin

Die Teilnehmer der Versammlung — die Fahrer A. Rachimbajew S. Kowaljow, J. Goludow, G. Pluchin

Neue Zeitschrift

Die sowjetischen Gesetze — das sind der Wille des Volkes, die Interessen des Volkes und die Politik des Staates. Deshalb ist die Beachtung der Gesetze, ihre strikte Ausführung die wichtigste Pflicht eines jeden Bürgers. Von ersteranziger Bedeutung ist daher die Erziehung der Rechtserziehung der Bevölkerung über den Inhalt des Gesetzes, zu den Normen und Regeln des sozialistischen Gesellschaftslebens, besonders die Verstärkung der Rechtserziehung der Jugend, die

Erziehung eines hohen Pflichtbewusstseins der sozialistischen Gesellschaft und des Staatsrechtbewusstseins. Zur Entwicklung der breiten Rechtspropaganda und Erläuterung der sowjetischen Gesetzgebung unter den Werktätigen sowie zur unterbewussten Hebung des Standes der Rechtskenntnis unter der Bevölkerung wird die neue Monatszeitschrift „Tscheloweik i sskon“ viel beitragen. Sie wird ab 1. Januar 1971 vom Ministerium der Justiz der UdSSR herausgegeben werden. Die

Zeitschrift ist für den breitesten Bevölkerungskreis bestimmt. In ihr werden Skizzen und Erzählungen zu Themen des Rechts, der Moral und kommunikativen Sittlichkeit, Gerichtsskizzen, Materialien, Fragen der Familie und Schule, Erläuterungen über die sowjetische Gesetzgebung und Antworten auf Leserfragen großen Platz einnehmen. Der Umfang der Zeitschrift ist acht Druckbogen. Der Preis eines Einzelnummers — 25 Kopeken. Bezugspreis für ein Jahr — 3 Rubel. Die Abbonierung wird in allen Abteilungen von „Sojuspetschak“ entgegengenommen. (KasTAg)

J. KUSNEZOW
Ust-Kamenogorsk

Zum 150. Geburtstag von Friedrich Engels

Das ganze Land ehrt Engels

Das Sowjetvolk, die fortschrittliche Menschheit rüsten zum 150. Geburtstag von Friedrich Engels. Zu diesem bedeutungsvollen Datum erscheinen neue Ausgaben seiner Werke und Forschungsarbeiten über das Schaffen von Friedrich Engels. Theoretische Konferenzen werden vorbereitet, Vorträge und Vorlesungen gehalten, in den Bibliotheken werden illustrierte Bucherausstellungen veranstaltet.

MOSKAU. Im Verlag für politische Literatur wurden die weitbekanntesten Werke von Friedrich Engels, „Entstehung der Familie, des Privateigentums und des Staates“ und „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“ erneut herausgegeben. Erneut ist in Massenausgabe das bei der Sowjetleser breite Anerkennung findende Buch — „Ihre Bescheidenheit und Menschlichkeit“ erschienen, das Briefe von Karl Marx und Friedrich Engels und Erinnerungen ihrer Zeitgenossen über sie enthält.

Das Institut des Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und die Unionsgesellschaft „Snanije“ halten einen Zyklus von Vorlesungen „Friedrich Engels und die moderne Wissenschaft“ ab. Im November wird die nächstfolgende Vorlesung aus diesem Zyklus

„Friedrich Engels und die internationale kommunistische Arbeiterbewegung“ stattfinden.

Das Marx-Engels-Museum erfreut sich dieser Tage zahlreicher Besucher. Die Moskauer und die Gäste der Hauptstadt kommen hierher, um mehr von Leben und Wirken der genialen Lehrer des Proletariats zu erfahren. Dort wird zum Jubiläum eine Ausstellung zum Thema „Friedrich Engels als Führer und Lehrmeister des internationalen Proletariats“ vorbereitet. Die Dokumente dieser Ausstellung werden den Kampf von Friedrich Engels für den Zusammenschluß des Proletariats und seine Tätigkeit zur Verbreitung der Ideen des Marxismus und des proletarischen Internationalismus veranschaulichen. Auch der Kampf von F. Engels gegen den Opportunismus in der internationalen Ar-

beiterbewegung und sein Auftreten gegen den Militarismus und die aggressive Außenpolitik der herrschenden Klassen der kapitalistischen Länder wird vor Augen geführt.

Im Haus für politische Schulung des Moskauer Gebietskomitees und der Moskauer Stadtkomitees der KPdSU wurde eine Bucherausstellung „Friedrich Engels — der große Theoretiker, Lehrer und Führer des internationalen Proletariats“ eröffnet.

„Friedrich Engels — ein großer Denker und Revolutionär“ — so lautet das Thema der städtischen wissenschaftlich-theoretischen Konferenz der Lehrer der Leningrader Hochschulen und der Mitarbeiter der Asaltalen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Sie wird am Vorabend des Jubiläums stattfinden. Die Leningrader Universität organisiert eine wissenschaftliche Tagung der Historiker.

Im Zentrallektorium der Leningrader Organisation der Gesellschaft „Snanije“ hat eine öffentliche Vorlesung „Der philosophische Nachlaß von Engels und die Gegenwart“ stattgefunden.

ENGELS, Gebiet Saratow. Die Stadt, die den Namen des Kampfgelährten von Karl Marx trägt, bereitet sich vor, das denkwürdige Datum zu begehen. In dem Werk für Fahrzeugmaschinenbau und im Urzik-Werk, im Kombinat für chemische Fasern und in anderen Betrieben werden Vorlesungen über die Rolle Friedrich Engels als Mitbegründer des wissenschaftlichen Kommunismus und seine revolutionäre Tätigkeit gehalten. Die Stadtteilgruppe der Gesellschaft „Snanije“ hat eine Filmvorlesung in der Stadt, trägt den Namen „Engels“ veranstaltet. Etwa 500 Personen wollten der ersten Vorlesung bei. Die Versammelten erfahren viel Interessantes über das Leben und Wirken des hervorragenden Revolutionärs, über das große Interesse, das Karl Marx und Engels für das revolutionäre Rußland bekundeten. (TASS)



Das Lehrjahr im System der Partischulung ist im Thälmann-Kolchos, Rayon Sarygatsch, Gebiet Tschimkent, im vollen Gange. Die Kommunisten sind in Gruppen geteilt und nehmen aktiven Anteil an den Beschäftigungen, die von erfahrenen Propagandisten geleitet werden. Das ist zum Beispiel die Propagandistin, — Vorsitzende des Dorisowjets Irina Alejnikowa, die ihren Hörern gute Kenntnisse gibt. Irina Alejnikowa versteht es, die Beschäftigungen lebhaft und interessant zu gestalten. UNSERE BILDER: (unten) Irina Alejnikowa in der Bibliothek während der nächsten Beschäftigung. (oben) Die Kommunisten während des Unterrichts. (Foto: D. Neuwirt)

Mehr schöne Bücher

VON DER BUCHERHAUSSTELLUNG DER REPUBLIKVERLAGE

In den letzten Oktobertagen konnte man im geräumigen Saal der zentralen Buchhandlung „Wolchod“ in Zelinograd besonders viele Besuche antreffen. Hier fand eine Bucherausstellung der Republikverlage statt, die vom Staatlichen Pressekomitee des Ministerrats der Kasachischen SSR veranstaltet wurde. Zelinograd ist das achte Gebietszentrum unserer Republik, in dem die Verlage Kasachstans in diesem Jahr ihre Ausgabe in verschiedenen Sprachen exponiert haben. Die Ausstellung, die dem 100. Geburtstag von W. I. Lenin und dem 50. Geburtstag Kasachstans gewidmet wurde, haben in dieser Zeit insgesamt etwa 100.000 Personen besucht.

Das Kundenbuch der Ausstellung enthält zahlreiche Leserstimmen, viele in kasachischer Sprache. Die meisten Besucher finden die Ausstellung für gelungen und äußern den Wunsch, solche Ausstellungen öfter zu veranstalten. Doch man spricht auch kritische Bemerkungen aus. Manche Leser äußern, daß zu wenig Kinderbücher herausgegeben werden, und sind mit der Ausrichtung dieser Ausgaben unzufrieden.

Der Leser ist anspruchsvoller

geworden. Er möchte schön eingebundene Bücher haben. Auch werden Wünsche geäußert, mehr schöngeistige Literatur im Verkauf zu führen.

Obenergetiker des Aluminiumwerks in Pawlodar Genosse Weiner findet, daß in Kasachstan zu wenig Bücher in Fremdsprachen gedruckt werden und diese Literatur auf der Ausstellung leider nur zu sehen sind — insgesamt 7 Bücher. Darunter Werke über Lenin „Orte, die uns heilig sind“, „Die erste Begegnung“, und die Gedichtbände „Wo die Ähren rauschen“, „Lebe nicht für dich allein“.

Ingenieur T. Altunajew (Aktjubsinsk) schreibt, daß man mehr über die Geschichte der Vorrevolution Kasachstans und über das Leben der heiligen Jugend in der Republik schreiben sollte. Besonders viele Wünsche haben die Studenten der Hochschulen. Ist auch verständlich: jeder braucht eine

größere Auswahl in seiner Fachliteratur.

Wie der Direktor der Bucherausstellung Genosse Bokanow mitteilte, werden die Ergebnisse der Ausstellung im Pressekomitee und den Verlagen der Republik erörtert und für die Ausarbeitung der thematischen Pläne verwendet, um das Verlagswesen Kasachstans noch weiter zu entwickeln. Dieses Ziel dient auch die Beratung der Mitarbeiter des Buchhandels, der Bibliotheken in Zelinograd, die dieser Tage stattfand. Es wurden Fragen der Verbreitung der Ausgaben der Kasachstaner Verlage erörtert. Die Vertreter der Verlage machten die Teilnehmer der Beratung mit den thematischen Plänen bekannt.

Genosse Bokanow erzählte, daß man beabsichtigt, diese Bucherausstellung auch in Taschkent und Ust-Kamenogorsk zu veranstalten. Und für das nächste Jahr plant man eine Reise in die Mongolische Volksrepublik, wo die Bucherausstellung besonders für die kasachische Minorität dieses Bruderlandes von großem Interesse sein wird.

D. KORNFELD
Zelinograd

Fackel des internationalen Sozialismus

ZUM 53. JAHRSTAG DES GROSSEN OKTOBER

Mit großem Elan begehen alle Sowjetmensch den denkwürdigen Datum des 53. Jahrestag des Großen Oktober. Denn das laufende Jahr ist ein besonderes, das ist das Jahr des Leninschen Jubiläum, das abschließende Jahr des Planjahrtausends und des Vorabend des XXIV. Parteitags der KPdSU, auf dem unsere Partei neue gigantische Perspektiven der Vorwärtsbewegung unseres Landes auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus erschließen wird.

Zusammen mit uns feiern das Oktoberfest wie immer auch unsere ausländischen Freunde, die ganze fortschrittliche Menschheit. Die welthistorische Bedeutung des Monats vom Kapitalismus zum Sozialismus, der mit der Oktoberrevolution einleitet wurde, ist ein gesetzliches Resultat der gesellschaftlichen Entwicklung, der Hauptstunde der gegenwärtigen Epoche.

„Unser Volk baute, mit der Arbeiterklasse an der Spitze, geleitet von der Partei Lenins, als erstes den Weg zum Aufbau eines neuen sozialistischen Lebens. Heute gehen schon viele Völker der Welt auf dem von Lenin gewiesenen Weg, die revolutionäre Erneuerung der Welt beschreiten fort. Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution,

die Entstehung des weltweiten sozialistischen Systems, der Zusammenbruch der Kolonialreiche und die Gründung unabhängiger souveräner Staaten an ihrer Stelle, der immer wachsende Aufschwung des Klassenkampfes in den Ländern des Kapitals — das sind alles schlagende Beweise dafür, daß die Menschheit nach Marx, Engels, Lenin, im Zeichen des Triumphs ihrer unsterblichen Ideen lebt und leben wird.

Die marxistisch-leninistische Theorie, die Erfahrungen unserer Revolution, die Entwicklungserfahrungen der Länder des weltweiten sozialistischen Systems führen vor Augen, daß die sozialistische Revolution, die Übergangsperiode zum Sozialismus und der weitere Aufbau eines neuen Gesellschafts auf einer Reihe gemeinsamer Gesetzmäßigkeiten basieren, die allen Ländern, unabhängig von ihren konkreten Entwicklungsbedingungen, eigen sind.

Eine objektive Grundlage für die Gemeinsamkeit dieser Gesetzmäßigkeiten sind die gemeinsamen Aufgaben der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten im Sturz der Ausbeuterordnung im Verlaufe von sozialistischen Revolutionen, und zwar der gleiche Typ der gesellschaftlichen Formen der Wirtschaftsführung der Klassen und gesellschaftlichen Beziehungen, die Gemeinsamkeit des Endzieles — des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus.

Auf dem VIII. Parteitag hob W. I. Lenin hervor, daß die einzelnen Nationen den gleichen geschichtlichen Weg gehen, aber auf höchst mannigfaltigen Zielackzacken, auf den mannigfaltigen Pfaden (Werke, Bd. 38, S. 184, russ.). Er betonte auch, daß in einigen sehr wesentlichen Fragen der proletarischen Revolution alle Länder unvermeidlich dasselbe werden durchmachen müssen, was auf Grund durchgemacht hat. (Bd. 41, S. 13, russ.), daß von Sowjetrußland rezuganzener Weg früher oder später unvermeidlich auch die übrigen Länder finden werden. (Bd. 44, S. 312, russ.)

Die marxistisch-leninistische Theorie über die gemeinsamen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolutionen und des sozialistischen Aufbaus fand ihre Weiterentwicklung und Konkretisierung in den gemeinsamen Dokumenten der kommunistischen und Arbeiterparteien in den Beschlüssen ihrer Parteitage und Plenen.

Die Gesetzmäßigkeiten bestehen in der Leitung der werktätigen Mas-

sen durch die Arbeiterklasse, deren Kern die marxistisch-leninistische Partei bildet; in der Durchführung der proletarischen Revolution und Errichtung der Diktatur des Proletariats in dieser oder jener Form; in der Hebung des Lebensstandards der werktätigen Massen mit der Hauptmasse der Bauern und anderen Schichten der Werktätigen; in der Liquidierung des kapitalistischen Eigentums an den wichtigsten Produktionsmitteln; in einer allmählich sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft; in einer planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft, die auf den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in der Hebung des Lebensstandards der werktätigen Massen gerichtet ist; in der Verwirklichung der sozialistischen Revolution auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur und in der Schaffung einer zahlenmäßig starken Intelligenz, die der Arbeiterklasse, dem werktätigen Volk, der Sache des Sozialismus ergeben ist; in der Liquidierung der nationalen Unterwerfung und in der Errichtung der Gleichberechtigung und der brüderlichen Freundschaft zwischen den Völkern, im Schutz der Erzeugnisse des Sozialismus vor den äußeren und inneren Feinden; in der Solidarität der Arbeiterklasse des gesamten Landes mit der Arbeiterklasse der anderen Länder,

und ihrer bewußten Anwendung unter den Verhältnissen des jeweiligen Landes. „Solange nationale und staatliche Unterschiede zwischen den Völkern und Ländern bestehen — diese Unterschiede werden sich aber noch sehr, sehr lange nach der Verwirklichung der Diktatur des Proletariats im Weltmaßstab erhalten“, schrieb Lenin, „erfordert die Einheitslichkeit der internationalen Taktik, der kommunistischen Arbeiterbewegung aller Länder nicht die Beseitigung der Mannigfaltigkeit, nicht die Aufhebung der nationalen Unterschiede... sondern eine solche Anwendung der grundlegenden Prinzipien des Kommunismus... bei der diese Prinzipien im einzelnen richtig modifiziert und den nationalen und nationalstaatlichen Besonderheiten richtig angepasst und, wie es richtig angewandt werden.“ (Bd. 41, S. 77, russ.)

Im Fazitdokument der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien (1960) wird ebenfalls darauf hingewiesen, daß der sozialistische Aufbau in den verschiedenen Ländern auf Grund der gemeinsamen Gesetzmäßigkeiten unter Berücksichtigung der konkreten historischen Verhältnisse und der nationalen Besonderheiten dieser Länder verwirklicht wird.

Die konkreten Erscheinungsformen der gemeinsamen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus werden objektiv durch das Entwicklungsstadium der jeweiligen Länder, das Verhältnis der Klassenkräfte, durch einige historische und nationale Besonderheiten sowie durch die äußeren Entwicklungsbedingungen, durch den Grad der Teilnahme des Landes an den verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit den anderen sozialistischen Ländern, an der internationalen Arbeitsverteilung bedingt.

Die Länder, die den sozialistischen Entwicklungsstadium beschränkt haben, in der Vergangenheit bekanntlich sehr verschiedene Entwicklungsniveaus der Produktivkräfte, verschiedenartige Verhältnisse von sozialen Wirtschaftsformen und Klassenkräften gehabt. So hatten zum Beispiel die Tschechoslowakei und Ostdeutschland, wo nach dem Krieg die Deutsche Demokratische Republik entstanden ist, einen hohen Stand der industriellen Entwicklung schon unter den Verhältnissen des Kapitalismus erreicht. In ihrer Ökonomie hatte hauptsächlich der monopolistische Kapitalismus vorgeherrscht. Das ehemalige Zarenrußland hatte, ebenso wie Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien, ein niedrigeres Entwicklungsniveau gehabt. Ihre Ökonomie hatte einen vorwiegend agrarischen Charakter gehabt, darin hatte es starke Überbleibsel der vorantarktischen Beziehungen gegeben. Was

Einmaliger künstlicher Fluß

In den Wüsten- und Halbwüstengebieten der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik wurde der Irtysh-Karaganda-Kanal angelegt, der eine Gesamtlänge von 500 Kilometern haben wird.

Etwa 200 Kilometer dieses künstlichen Flusses sind bereits fertiggestellt. Entlang des restlichen bereits fertiggestellten 300 Kilometer langen Kanalbettes müssen noch starke Pumpenstationen errichtet werden, die das Wasser des Irtysh-Stufe für Stufe 500 Meter hoch heben. Das erste Überschubwasser dieses sibirischen Stroms wird in die dürrergerährten Rayons Zentralkasachstans zurückfließen.

Dieser einmalige Kanal liefert bereits Irtyshwasser nach Ekibastus, der kasachischen Kumpelstadt, wie auch nach zahlreichen Arbeitersiedlungen und Dörfern. Jetzt ist der Bau eines Kanals zu den bedeutendsten kasachischen Industriezentren Karaganda und Temirtau an der Reihe. Diese hydrotechnische Anlage ist für Kasachstan von enormer Bedeutung. Das im Westen zuliessende Wasser wird ersprießliche Veränderungen in das Leben umfangreicher Territorien bringen. Hier werden bereits neue Siedlungen gebaut und Bewässerungssysteme angelegt. Auch die Industriezentren werden hinreichend Wasser für ihren Bedarf erhalten. Der Kanal wird das Wasserregime des Irtysh nicht verletzen. Er wird dem Fluß insgesamt 70 Kubikmeter Wärme in der Sekunde entnehmen (das ist ungefähr ein Zehntel seines üblichen Regimes). Der neue Kanal ist nur ein Teil der umfassenden Arbeiten auf dem Gebiet der Bewässerung und Wasserversorgung, die in der UdSSR durchgeführt werden. Hier wurden allein von 1966 bis 1970 ungefähr eine Million 200 000 Hektar bewässertes Böden in den landwirtschaftlichen Betrieb eingezogen.

UNSER BILD: Beim Bau eines der Stützwerke am Kanal Irtysh-Karaganda.



Foto: I. Kuljtin (APN)

Sachalins Erdölgürtel

Ocha ist die Erdölmetropole Sachalins. Die Eigenart dieser Stadt schlägt jeden in ihren Bahnen. So mancher, der in der Absicht kam, ein oder zwei Jahre auf Sachalin zu bleiben, ließ sich dann für immer in dieser rauhen, aber wunderschönen Region nieder. Vor knapp hundert Jahren zapfte der jakalische Jäger Philipp Pawlow als erster die unterirdischen Behälter Sachalins an. In der gottverlassenen Taiga Nord Sachalins entdeckte er eine ungewöhnliche Quelle. Aus der Erde schlug gleichsam schwarzes Öl, das in der Taisenke einer Vertiefung sich bildete. Der Jäger war verblüfft. Dann aber entschloß er sich, nach Nikolajewsk am Amur „zu laufen“, um dort über seine Entdeckung zu berichten. Über Sumpfe und Urwald legte er eine Flur aus, die dem „abrennenden Wasser“ in die ferne Stadt. Der reiche Kaufmann Olexei Iwanow begriff sehr rasch, was Pawlows Entdeckung bedeutete. Der Jakute wurde zum Schweigen verpflichtet, und der Kaufmann schickte Anträge auf den Erwerb des fraglichen Grundstücks. Aber auch andere Geschäftsleute hatten bereits Oh gerochen. Von dem ersten Weltkrieg hatten 170 Unternehmer ihre Hände nach dem Sachaliner Erdöl ausgestreckt. Nebenwerte Schürflungen- und Förderarbeiten liefen jedoch erst nach der Oktoberrevolution an.

Die Ausbeute war nach dem jetzigen Begriff recht bescheiden, aber man freute sich über jede Tonne Erdöl, die über das Soll hinaus gefördert wurde. Es mangelte an Arbeitskräften, Maschinen und Schmiermitteln. In den Erdölfeldern knurrten die hölzernen Waagegehäusen der Pumpenbocke. Das Öl lagerte dicht an der Oberfläche, und das machte es besonders verlockend. Die Geologen stellten Mutmaßungen über die eventuelle Ertragsfähigkeit des Reservoirs an. Vorhand war aber das Öl direkt in der Stadt gefördert. Die Erdölarbeiter waren hartnäckig. Sie glaubten an die Zukunft. Durch Taiga-Dickicht zogen nach dem Süden und Südwesten Geologengruppen. Der Geologen folgten Schürflungen. Schwere Bohrergräber wurde durch die weite Gegend nachgeschickt. Mitten in der Taiga ragten Bohrürme empor. Siedlung Echihi. Hier nimmt die Erdölleitung ihren Anfang, die die Insel mit Komsomolsk am Amur verbindet. Sie wurde während des Krieges erbaut, als jedes Liter Treibstoff besonders wertvoll war. In Sachalin Erdölgürtel reichte sich Turgor ein. Dieses Erdöl brachte den Menschen Glück. Keine andere Vorkommen Sachalins war so lauenhalt wie dieses. Einige mit Grundwasser gefüllte Krater erinnern noch heute an gewaltige Ausbrüche. Aber schließlich wurde Turgor bezwun-

gen. Das preiswerte Fontänenöl floß durch die Pipeline aus Festland. In Turgor wurden zum erstenmal auf Sachalin sekundäre Gewinnungsverfahren verwendet. Dort kam auch der davor unbekannte Ausdruck „Gaslift“ auf: Millionen Kubikmeter einer Gas-Luftmischung wurden in Förderhörnen gepumpt und großen Tausenden Tonnen Erdöl hoch, das davor als verloren galt. So begann das zweite Leben des Reviers. Geologen und Bohrmeister sind Vagabunden der Taiga. Sie werden nirgendwo seßhaft: Ist das Erdöl gefunden, so ziehen sie weiter. In der Nähe der Siedlung Wostok das ist ein weiteres neues Zentrum der Erdölgewinnung — sind am Flußufer noch die Spuren des Geophysikerlagers erkennbar. Heute aber bestat Wostok aus vierstöckigen Wohnhäusern, Kantinen, Schule und anderen durchaus soliden Bauten. In die Siedlung führt eine ausgezeichnete Straße. In Ocha gibt es auch herrliche Erholungsgstätten. An schönen Sommertagen sind die Liebhaber von Wasser und Sonne am Pionierski-See zu finden. Der Stadtpark ist ein Stück unberührte Taiga mit Liegen, Picnic-, Hütchen, Rauschbeeren und moosbewachsenen Wiesen. Die Taiga aber ist ein richtiges Jäger- und Anglerparadies. In der Nähe der Stadt wurden mehrere Erholungszonen angelegt, und zehnerlei Kilometer weiter wird am Fluß Daga mit

GUTEN RUF genießt im Dorf Merke die Familie Ostertag. Sellen kann man hier einen Menschen antreffen, der ihre Dienste nicht in Anspruch genommen hätte. Heinrich Ostertag hatte hier einen großen Teil seines Lebens als Heim- und als Artenschneider gearbeitet. Vor einigen Jahren ließ er sich pensionieren. Im Rayondienstleistungskombinat arbeitet jetzt sein ältester Sohn Viktor als Zuschneider, der zweite Sohn Adolf ist ebenfalls als Zuschneider im Rayongewerbetkombinat beschäftigt.

Mit dem ersten traf ich mich im Rayondienstleistungskombinat. Er stand an einem langen Tisch und schnitt einen Anzug zu.

„Wieviel Jahre ich als Schneider tätig bin?“ wiederholte er meine Frage. „22 Und die ganze Zeit hier in Merke. Da mir die Arbeit gefällt. Natürlich. Viele denken irgendwam, Schneider- oder Zuschneiderarbeit sei etwas für die Frauen. Das ist ein Irrtum. Der Zuschneider muß z. B. alle acht Stunden auf den Beinen verbleiben. Und der Schneider muß diese ganze Zeit auf dem Stuhl sitzen und eine gute Naht ziehen. Das ist aber nicht leicht. Ein Dreher macht seine Arbeit auch stehend und die Mitarbeiter des Rechenwesens sitzen und niemand wirft ihnen vor, daß sie etwa keine Männerarbeit verrichten. Außerdem wollen alle gut gekleidet sein. Und das hängt vom Schöpfungssinn des Zuschneiders ab. Ehen auf sie bezieht sich das Sprichwort: „Mit

siebenmal ab, ehe du einmal schnedest“. Der Zuschneider darf weder mehr herauschneiden, noch mehr überlassen. Wenn er das aber zuläßt, so wird man sich schämen, die Kleidung anzuziehen. Und noch eins: in der Regel bestellt man sich jetzt Anzüge aus leuren Stoffen.

Zuschneider-dynastie

„Dehambul“ danken dem Zuschneider Viktor Ostertag für qualitative und rasche Fertigung der Kleider. Unten die Namen: Medetbek Arystanbekow, Asimchan Mochtagulow. Solcher Eintragungen gibt es viele. Doch keine einzige über Murks. So arbeitet einer der ältesten Ostertags. Im Rayongewerbetkombinat sind zwei weitere Ostertags tätig — Viktors Bruder, Adolf, und Viktors Sohn, Valeri. Es stelle sich heraus, daß Adolf im Urlaub ist. „Es ist ein guter Arbeiter“, berichtet über ihn der Direktor des Gewerbetkombinats Leo Schichwarg. „Seine Solis erfüllt er immer zu 120-125 Prozent und mit ausgezeichnete Qualität. Auch

erklärt, wo was wegzunehmen oder auszulassen sei, und der Kunde näht das Kleidungsstück allein fertig. Das ist sehr bequem und billig.“ Im Kundenbuch steht geschrieben: „Wir Schaffirten der Kolchose „Bolschewik“ und

Wenn alles fertig ist, nimmt er ein elektrisches Messer zur Hand und schneidet damit den aufgeschichteten Stoff an den angezeichneten Stellen durch. Eine Gütekontrolliererin prüft die Qualität und nickt billigt mit dem Kopf.

„Beim Zuschneiden muß man sehr aufpassen“, sagt Valeri. „Vierert man die Stoffe, so muß man den ganzen Fertigungsprozess auf. Denn in unserer Näherei wird die Kleidung massenhaft hergestellt, und wir müssen die Näherinnen mit Arbeit versorgen.“ Ist die Qualität nicht auf der Höhe, geht die Arbeit von Dutzenden Näherinnen futsch. „Eben deshalb ist Valeri akkurat, auferksam und genau in der Arbeit“, sagt über ihn der Direktor Leo Schichwarg. „Die Produktion ist für ihn ureigenste Sache, er sucht stets Einsparungen zu erzielen. Man sagt über ihn auf der Arbeit scherzhaft: „Gut zugeschnitten und passend genau.“

Ostertag junior arbeitet ebenso gut wie sein Vater und sein Onkel.“ Valeri lernte ich in der Zuschneiderkombinat. Groß von Wuchs, konzentriert, ernst. Ich beobachte seine Arbeit. Auf einem langen Tisch liegt in mehreren Schichten roter Stoff. Gleich einem Ingenieur legt Valeri Schablotten darauf und zeichnet sie mit Kreide an. Mit einem Wort, er tut ebenso wie ein Anreißer in einem Werk, der mit legiertem Stahl umgeht.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Schweinefleischfabrik

Tschimkent (KasTAg). Der Kolchos „Pobeda“, Rayon Sairamski, will im ersten Quartal des neuen Planjahres 10 000 Zentner Fleisch — mehr als anderthalbmal soviel wie jetzt — verkaufen. Zu einer solchen Leistung verhilft ihm die Erweiterung der Produktion von Schweinefleisch, ihr Übergang auf industrielle Grundlagent. In Betrieb werden Objekte eines Farmkomplexes genommen. Ihm

gehören Eisenbetongebäude zur Mast und zur Zierucht, eine voll und ganz mechanisierte Futtermühle an. Im ganzen 8 Personen werden hier bis 700 Tonnen Fleisch im Jahr produziert. Eine beträchtliche Zunahme von Erzeugnissen sichert die Steigerung des Gewichts der Tiere. Drei Fünftel der gelieferten Schweine erhielten ausreichende Fütterung, was zusätzlich 36 000 Rubel Gewinn einbrachte.

Vervollkommnung des Post- und Fernmeldewesens

ALMA-ATA (KasTAg). In Alma-Ata hat ein Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der UdSSR einberufene Beratung von Mitarbeitern des Post- und Fernmeldewesens der Republik Mittelasiens und Kasachstans zur Frage der Einführung ab 1. Januar 1971 eines neuen Systems des Festlegens von Postleitzahlen und der motorisierten Postzustellung stattgefunden. Über die Perspektiven der Entwicklung des Post- und Fernmeldewesens und die Aufgaben in der Verbesserung der Bedienung der Bevölkerung sprach der Stellvertretende Chef der Hauptpostverwaltung des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der UdSSR B. K. Ametow. Der Stellvertretende Minister für Post- und Fernmeldewesen der Kasachischen

SSR K. B. Basylow erzählte über die Einführung neuer Methoden der motorisierten Zustellung der Zeitungen, Zeitschriften und Korrespondenzen in den Städten der Republik. Mitarbeiter des Post- und Fernmeldewesens der Gebiete Karaganda, Dshambul, Gurjew, Kysl-Orda, Tschimkent und des Alma-Ataer Postamts tauschten Erfahrungen über die Einführung der neuen Methoden in der Postzustellung und in der Steigerung der Qualität der Bedienung der Bevölkerung durch die Post aus. Um den XXIV. Parteitag der KPdSU würdig zu begehen, verbessern die Mitarbeiter des Postwesens die Zustellung der Zeitungen, Zeitschriften, Korrespondenzen, die Bedienung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft.

Gottlieb Hensch zählt in der Experimentalhalle des Mechanischen Werks von Kokschtow zu den besten Schlossern des Betriebs. Oft kommen seine Kollegen zu ihm, um einen guten Rat zu erhalten. Gottlieb Hensch übermittelt gerne seine Erfahrungen.

UNSER BILD: Der Schlosser (von rechts) Pawel Butatsch bespricht sich mit Gottlieb Hensch.

Foto: D. Reinwalder



aber solche Länder wie die Monarchie, Vietnam anbelangt, so waren sie vor dem Sieg der sozialistischen Revolution durch eine noch lebendige Rückständigkeit auf allen Lebensgebieten durch die Vorkriegsperiode der vorwiegend vorkapitalistischen Produktionsweise gekennzeichnet. Die Unterschiede in der ökonomischen und Gesellschaftsordnung einzelner Länder wirkten sich natürlich erheblich auf die Spezifität der Offenbarung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten darin aus. Diese Spezifität wird jetzt durch die neuen historischen Entwicklungsverhältnisse bestimmt, die sich in diesen Ländern infolge der Existenz des ersten proletarischen Staates der Welt, der den Sozialismus aufzubauen hat, durch seinen welthistorischen Sieg über den deutschen Faschismus und den japanischen Militarismus, durch den Wurzeln und die Entwicklung des weltweiten sozialistischen Systems, der verschiedenen Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten herausgebildet haben. Eines der spezifischen Momente sind unüberwindliche Weisagungen, die jeden objektiven Inhalts berauben. Der Theoretiker der Labourpartei D. Kowl verneint die objektive Gesetzmäßigkeit des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus ebenfalls. In einer seiner Arbeiten schrieb er: „Ich habe den Sozialismus stets nicht als historische Notwendigkeit und Gesetzmäßigkeit, sondern als Verkörperung einer sozialen Ordnung angesehen, die den Wünschen entspricht.“ Man könnte noch viele ähnliche Äußerungen anführen. Mit der Tatsache spekulierend, daß der Marxismus-Leninismus verschiedene Erscheinungsformen der

Entwicklung der Mongolischen Volksrepublik, der Demokratischen Volksrepublik Vietnam. Die Erfahrungen der nichtkapitalistischen Entwicklung einiger Völker des Ostens und Nordens der Sowjetunion sowie der Völker der MVR und der DRV haben die Richtigkeit der Prognosen der Klassiker des Marxismus-Leninismus über diese Frage ihre Allgemeingültigkeit in der Praxis bewiesen. Die Ideologen der Bourgeoisie, die das Vorhandensein irgendwelcher objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung überhaupt verneinen, tun es auch in bezug auf den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft. So schreibt der englische Soziologe H. Popper in seiner Arbeit „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“: „Die Zukunft hängt von uns selbst ab, wir sind von einer historischen Notwendigkeit unabhängig.“ In einer anderen Arbeit, der „Miserere des Historismus“, beteuert er: „Beliebige Behauptungen bezüglich der Zukunft sind unüberwindliche Weisagungen, die jeden objektiven Inhalts berauben.“ Der Theoretiker der Labourpartei D. Kowl verneint die objektive Gesetzmäßigkeit des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus ebenfalls. In einer seiner Arbeiten schrieb er: „Ich habe den Sozialismus stets nicht als historische Notwendigkeit und Gesetzmäßigkeit, sondern als Verkörperung einer sozialen Ordnung angesehen, die den Wünschen entspricht.“ Man könnte noch viele ähnliche Äußerungen anführen. Mit der Tatsache spekulierend, daß der Marxismus-Leninismus verschiedene Erscheinungsformen der

allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus in einzelnen Ländern anerkennt, die durch die spezifischen Verhältnisse dieser Länder bedingt sind, behaupten die ideologischen Gegner des Marxismus-Leninismus, jedes Land könne und müsse ihren eigenen, „nationalen“ Sozialismus und Kommunismus aufbauen. Zu diesem Zweck konstruiert man verschiedene „neue Modelle“ des Sozialismus propagiert, in gesteigertem Maße den sogenannten „demokratischen“, den „christlichen“, den „Marktsocialismus“, macht man Versuche, das Vorhandensein eines westlichen und östlichen, eines europäischen, asiatischen, arabischen Sozialismus usw. zu beweisen. Der Hauptzweck dieser modischen „theoretischen“ Konstruktionen ist die Absolutisierung der nationalen Besonderheiten, der Spezifität der einzelnen Länder, die Verneinung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus, insbesondere der Notwendigkeit, eine proletarische Diktatur zu errichten, der führenden Rolle der kommunistischen Parteien, der Notwendigkeit einer sozialistischen Vergesellschaftung der Hauptproduktionsmittel, der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder usw. Unter dem Deckmantel der Konstruktion „neuer Modelle“ des Sozialismus vollzieht sich eine Verflüchtigung von Revisionismus und Nationalismus, werden Versuche unternommen, den Marxismus-Leninismus als eine wahrhaft internationale Lehre durch seine verschiedenen „nationalen“ Varianten zu untercheiden, wird derselbe reformistisch „demokratische“ Sozialismus

propagiert, der mit dem wissenschaftlichen Sozialismus nichts gemein hat. Wie es die Praxis überzeugend bewiesen hat, kann und muß es verschiedene Formen und Methoden der Verwirklichung der sozialökonomischen Umgestaltungen auf dem Wege zum Sozialismus, verschiedene Formen der ökonomischen Leitung geben. Es kann eine verschiedene ökonomische und soziale Struktur in den einzelnen sozialistischen Ländern im Verlaufe des Aufbaus der materiell-technischen Basis geben, die durch ihre spezifischen Bedingungen usw. bewirkt wird. Was aber den vollen Sozialismus als Gesellschaftsordnung, als ein System der sozialistischen Produktionsbeziehungen anbelangt, so wird er durch gemeinsame Züge und Gesetzmäßigkeiten charakterisiert, die allen eine neue Gesellschaft aufbauenden Ländern eigen sind. Genosse L. E. Breshnew zitiert in seinem Referat, gewidmet dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, auf diese Frage ein und betonte, daß wenn man von den Hauptzügen des bereits aufgebauten Sozialismus sprechen soll, diese Frage für die Kommunisten nicht nur aus den theoretischen Grundsätzen der marxistischen Lehre, sondern auch aus den Erfahrungsergebnissen der sozialistischen Länder klar ist. Das ist die Macht der Werktätigen bei der Vorherrschaft der Arbeiterklasse, die Führung der gesellschaftlichen Entwicklung seitens der marxistisch-leninistischen Partei. Das ist das gesellschaftliche Eigentum an Produk-

tionsmitteln und auf deren Grundlage der ganzen Volkswirtschaft auf dem technischen Höchsteniveau im Interesse des Wohlstands des ganzen Volkes. Das ist die Verwirklichung des Prinzips von jedem — nach seinen Fähigkeiten, jedem — nach seiner Arbeit.“ Das ist die Erziehung des ganzen Volkes im Geiste der Ideologie des wissenschaftlichen Kommunismus, im Geiste der Freundschaft mit den Völkern der sozialistischen Bruderländer und den Werktätigen der ganzen Welt. Das ist schließlich die Außenpolitik, begründet auf den Prinzipien des proletarischen, sozialistischen Internationalismus.“ Von riesiger Bedeutung für das richtige Verständnis und die schöpferische Anwendung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus, für die weitere Entwicklung des Marxismus-Leninismus und Entlarfung der bürokratischen und revisionistischen Auffassungen über diese Frage ist das tiefgehende und allseitige Studium der Erfahrungen, die von den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft gesammelt worden sind. Auf die kolossale Bedeutung der praktischen Erfahrungen bei der Lösung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus hinwies, schrieb Lenin: „Wir behaupten nicht, daß Marx oder die Marxisten den Weg zum Sozialismus in all seinen Einzelheiten kennen. Das wäre Unsinn. Wir kennen die Richtung dieses Weges, wir wissen, welche Klassenkräfte auf diesem Wege führend sind, doch konkret,

praktisch wird das nur die Erfahrung der Millionen zeigen, sobald sie die Sache in Angriff nehmen.“ (Werke, Bd. 34, S. 116, russ.) Von bleibendem Wert sind in dieser Hinsicht die historischen Erfahrungen der UdSSR, die sie in mehr als einem Jahrhundert gesammelt hat und die von den Bruderländern ausgewertet werden. Es bewahrheitet sich die Voraussicht W. I. Lenins: „Unsere sozialistische Sowjetrepublik wird unerschütterlich dastehen, als Fackel des internationalen Sozialismus und als Vorbild für die werktätigen Massen.“ (Bd. 35, S. 279, russ.) Der Erste Sekretär des ZK der BKP T. Sliwskow sagte, die internationale Bedeutung der Erfahrungen der UdSSR hervorhebend: „Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution in Bulgarien haben wir, ohne zu zaudern, mit vollem Vertrauen die sowjetischen Erfahrungen, das sowjetische Beispiel übernommen. Das Leben hat unser Vertrauen in vollem Maße gerechtfertigt und die welthistorische Bedeutung der Grundprinzipien des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaft bestätigt, die vom größten Genie unseres Jahrhunderts — Wladimir Iljitsch Lenin — erarbeitet und vom Sowjetvolk im Verlaufe des Aufbaus des Sozialismus in der UdSSR glänzend verwirklicht worden sind.“

des gerade der Großen Oktoberrevolution, dem Heldennut und dem Opfer der Werktätigen der Sowjetunion zu verdanken haben, dank denen die Menschheit einen Riesenschritt vorwärts getan hat.“ Die Erfahrungen der UdSSR ebenso wie der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft demonstrieren die große Lebenskraft der leninistischen Theorie der sozialistischen Revolution, der Lehre von den allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus, des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus. Wie aus der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien (1969) hervorzuheben wurde, hat jedes der Länder, die den Weg des Sozialismus beschritten haben, die Praxis durch viele eigenartige Besonderheiten des sozialistischen Aufbaus bereichert. Die schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus unter Berücksichtigung der konkreten Entwicklungsbedingungen einzelner Länder, der Kampf gegen die — bürokratischen, reformistischen und revisionistischen Verkünderungen sind unerbittliche Bedingung und die Gewähr für die weiteren Erfolge der sozialistischen Länder, aller Völker, die den sozialistischen Entwicklungsweg beschritten haben. I. OLEJNIK, Professor, Doktor der ökonomischen Wissenschaften (Pressebüro der „Prawda“)

Volkssänger von Aktobe

„Nurpeis-ata“ — so liebevoll nannten die Landsleute den hervorragenden Sohn der Aktobe-Steppe, den Volksakyn Kasachstans, Nurpeis Baiganin. Er wurde 1900 geboren. Von Kindheit an fühlte er Neigung zum Spielen auf der Domira und zum Singen, mit 17 Jahren wurde er Berufsakyn.

Baiganin war ein talentierter Sänger epischer Werke, die endlosen Steppen Kasachstans waren seines Ruhmes voll, seinen Namen erwähnte man neben dem von Dshambul.

Die Große Oktoberrevolution löste den Liedern des Akyns neue Kraft ein. Die Lieder von Baiganin begann man zu drucken, der Sänger beteiligte sich am Treffen der Akyns und dem Schriftstellerkongress Kasachstans.

Ende der dreißiger Jahre schuf Nurpeis solche Werke wie „Oktober“, „Lenin“, „Klim Woroschilow“ u. a. 1939 wurde ihm der Titel „Verdienter Künstler der Kasachischen SSR“ verliehen. 1940 hatte man Baiganin für Erfolge in der Entwicklung der kasachischen Literatur mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt.

Die letzten Lebensjahre des Akyns fielen mit den stürmischen Ereignissen des Vaterländischen Krieges zusammen. Und der 80jährige Nurpeis fühlte sich wie auch Dshambul als Krieger, seine Poeme „Das Lied über den Helden“, „Fünfundzwanzig“ wurden weit bekannt.

Dieser Tage hat die Öffentlichkeit von Aktjubinsk das 110jährige Jubiläum des Akyns weitgehend begangen. Im Gebietskulturhaus wurde ein festlicher Abend veranstaltet, der Gebietsrundfunk und das Fernsehen haben dem Volkssänger von Aktobe ihre Sendungen gewidmet.

E. WARKENTIN

Aktjubinsk

Geologische Ausstellung

In Alma-Ata, im Gebäude des Ministeriums für Geologie der Kasachischen SSR ist die ständige geologische Republikausstellung eröffnet worden. Vorläufig ist das die einzige derartige Ausstellung des Landes. Sie zeigt die Erzeugnisse schaligen Kasachstans auf dem Gebiet der Geologie in 50 Jahren, erzählt von den großartigen Erfolgen und reichen Erfahrungen der Kasachstan-Geologen in der Schürfung von Ablagerungen nützlicher Mineralien. Zahlreiche Stände machen die Besucher mit der Entwicklungsgeschichte der Geologie in Kasachstan, den modernen Verfahren der Schürfung von Bodenschätzen bekannt. Ein besonderer Abschnitt der Ausstellung ist dem

bekanntem Geologen, ersten Präsidenten der Akademie der Wissenschaften der Republik Kasachstan, Sapajew gewidmet, mit dessen Namen fast alle bedeutenden Entdeckungen der Vorkommen von Mineralien auf dem Territorium Kasachstans verbunden sind.

Die Ausstellung weist einige Tausende Handstücke von Mineralien Kasachstans, moderner geologischer Technik und Apparatur vor. Hier will man jetzt wissenschaftlich-technische Beratungen, Konferenzen und Symposien zu Fragen der Geologie veranstalten.

G. MARALBAJEW

Alma-Ata



Herbst Foto: I. Imamow

In den Bruderländern

Geschenke der Grubenarbeiter

PRAG. (TASS). Immer breiter entfaltet sich in der sozialistischen Tschechoslowakei der Wettbewerb der Arbeiterkollektive zu Ehren des 50. Jahrestags der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, der im Frühjahr 1971 begangen wird. In den ersten Reihen der Wettbewerben sind die Grubenarbeiter.

Rekordleistungen haben die Bergleute des nordtschechischen Kohlenbeckens erzielt. Allein im Oktober förderten sie über 5 Millionen Tonnen Kohle und übertrafen fast um

eine Viertelmillion Tonnen die bis jetzt bestehende Monatsleistung im Kohlenbecken. In ihren Briefen an das ZK der KP der Tschechoslowakei und die Regierung der CSSR verpflichteten sich die Grubenarbeiter der Nordtschechien, in diesem Jahr zu Ehren des 50. Jahrestags der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei über 2 Millionen Tonnen überplanmäßige Kohle zu liefern.

Mehr als 155.000 Tonnen Kohle über die Planaufgaben hinaus haben die Bergleute des Sokolowker

Kohlenbeckens (Westtschechien) gefördert. Die Bergleute des Ostrava-Karvina-Kohlenbeckens, wo die beste Kokskohle in der Republik gefördert wird, haben im Oktober 111.000 Tonnen Brennstoff über den Plan hinaus geliefert. Seit Beginn des Jahres hat die überplanmäßige Kohlenförderung 825.000 Tonnen überstiegen. Die Kollektive beider Kohlenbeckens erfüllen erfolgreich die erhöhten Verpflichtungen, die sie zu Ehren des 50. Jahrestags der KPStich übernommen haben.

Vor der Ernteeinbringung in der DRV

HANOI. (TASS). In den landwirtschaftlichen Genossenschaften des demokratischen Vietnam ist die Vorbereitung zur Reiserhebung der Herbstreise in vollem Gange.

Die Vorstände der Genossenschaften haben mit den Partei- und Massenorganisationen einen exakten Arbeitsplan für die Durchführung der Ernteeinbringung vorgelegt.

So wurde zum Beispiel in dem stadtnahen Rayon von Hanoi Donghan die landwirtschaftliche Technik in volle Bereitschaft gebracht, die Reparatur der Wege wird beendet, jugendliche Stoßbrigaden werden organisiert, öffentliche Speisehallen und Kindergärten werden eingerichtet.

Ausstellung des sowjetischen Buches

ULAN-BATOR. (TASS). Im zentralen Ausstellungssaal der mongolischen Hauptstadt wurde eine Ausstellung des sowjetischen Buches, gewidmet dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, eröffnet.

Auf der Ausstellung sind politisch-ökonomische, wissenschaftlich-populäre, technische und medizinische Schriften, Bücher über Kunst und Malerei — im ganzen etwa 2.500 Bände — herausgegeben von den Zentral-, Republik- und örtlichen Verlagen der Sowjetunion, — ausgestellt.

Die Exposition wird mit den Werken W. I. Lenins eröffnet. Hier sind die Schatzkammer der Werke des Führers des Weltproletariats — die Sammlungen der 15 Bände, die so auch die löbliche Sammlung von Werken Iljitschs, die vom Verlag für politische Literatur zu seinem Jubiläum herausgegeben wurde. Ausgestellt ist auch Literatur über das Leben und die revolutionäre Tätigkeit von W. I. Lenin, über die Verbreitung und den Sieg der Leninschen Lehre in verschiedenen Enden des Erdballs.

Die Ausstellung macht die Besucher mit dem Leben der Völker der multinationalen Sowjetunion auf verschiedenen Etappen des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus bekannt.

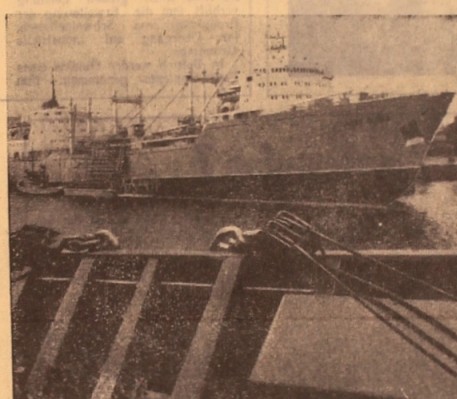
Ein spezieller Abschnitt berichtet über die Ausgabe von Büchern mongolischer Autoren in der UdSSR. Unter ihnen sind ausgewählte Artikel und Reden von J. Zedenbal in zwei Bänden, Bücher mongolischer Staatsfunktionäre und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie Werke der Wissenschaftler.

Die Industriebetriebe erweisen dem Dorf in diesen Tagen große Hilfe. Das Hanoier Maschinenwerk schickte in die Patengenossenschaften einige überplanmäßige Generatoren.

Auch die Arbeiter des Landmaschinenbauwerks in der Provinz Haihng haben die Produktion ihrer Erzeugnisse bedeutend vergrößert.

Nach Schätzung wird in einer Reihe von Provinzen eine gute Reisenernte erwartet.

In 25 Jahren ihres Bestehens haben die Schiffwerften der Volksrepublik Polen 1.000 Schiffe vom Stapel gelassen, 600 von ihnen schwimmen unter den Flaggen der anderen Länder, darunter auch der Sowjetunion. Das 1000. Schiff — der Dampfer „Nowaja Ladoga“ — wurde auf der W.-I.-Lenin-Werft gebaut.



UNSER BILD: Die „Nowaja Ladoga“ in der Gdansk-Werft. Foto: ZAF-APN

Goldener Hahn über Riga

RIGA. (TASS). Eine neue 65 Meter hohe Spitze mit einem goldenen Hahn erhielt die Petrus-Kirche in Riga. Damit wurde die erste Restaurierungsetappe dieses Architektur-Denkmal der lettischen Hauptstadt abgeschlossen, das in den Chroniken der Jahre 1206 erwähnt wird.

Dieses Ereignis wurde nach alter Sitte gefeiert. Auf dem Hahn sitzend, trank Architekt Petrus Sauliis, Projektor der Rekonstruktion des Kirchenraums, ein Glas Sekt und wartet das Glas aus einer Höhe von 120 Metern herab.

Im 13. Jahrhundert war dieser Kirchurm der höchste Holzbau in Europa. 1941 wurde er im Krieg

von einem Geschöß getroffen und brannte ab.

Bald wird im Kirchurm ein Fahrstuhl funktionieren für Besucher, die von den Aussichtspunkten aus die Stadt besichtigen können. Nach der Restaurierung der Kirche wird in ihrem Hauptschiff ein Museum für Architektur und Bauwesen Rigas untergebracht.

Das alte Riga, das von dem ehemaligen Wassergraben, dem jetzigen Stadtkanal, umgeben ist, steht nun unter Denkmalschutz. Alle Wohnhäuser, Lagerräume, Festungstore und andere Altbauten werden hier restauriert.

Die früheren Bewohner dieses Stadtteils werden in neue komfortable Wohnbezirke umgesiedelt, die Altbauten werden zu Cafes und Ausstellungshallen umgebaut.



64 Prozent aller Kinder im Vorschulalter in der DDR besuchen die Kindergärten. 24 Prozent der Kleinen sind in den Kinderkrippen untergebracht. Das Netz dieser Kinderanstalten wird ständig erweitert. Allein in Dresden wurden zusätzliche Kinderanstalten für etwa 1.000 Kinder errichtet. UNSER BILD: Die Zöglinge eines neuen Kindergartens während eines Spaziergangs. Foto: ADN-TASS

Zu Ehren des Parteitags

SOFIA. (TASS). Die Werktätigen der bulgarischen Hauptstadt nahmen mit großer Begeisterung die Nachricht über den bevorstehenden X. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei auf. Zehn der größten Betriebe der Hauptstadt haben sich an die Arbeiterkollektive der anderen Betriebe des Landes mit dem Appell gewandt, die Vorbereitung zum Parteitag mit Stoßarbeit zu würdigen.

Über 100.000 Einwohner von Sofia gingen dem Ruf des Stadtkomitees der Vaterlandsfront folgend, zur Arbeit in den kommunalwirtschaftlichen Einrichtungen der Stadt. Im Verlauf eines Tages haben sie die Stürmischen Hunderte Häuser ausgebaut und Plätze für neue Grünanlagen vorbereitet.

Subotniks zu Ehren des Parteitags wurden auch in vielen anderen Städten des Landes organisiert.

Über 100.000 Einwohner von Sofia gingen dem Ruf des Stadtkomitees der Vaterlandsfront folgend, zur Arbeit in den kommunalwirtschaftlichen Einrichtungen der Stadt. Im Verlauf eines Tages haben sie die Stürmischen Hunderte Häuser ausgebaut und Plätze für neue Grünanlagen vorbereitet.

Subotniks zu Ehren des Parteitags wurden auch in vielen anderen Städten des Landes organisiert.

Oktoberfilme in Polen

Warschau. In Volkspolen wurde es zur guten Tradition, am Vorabend der Feier des Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Tage der sowjetischen Filme durchzuführen. In den Kinos und Kulturhäusern, in den ländlichen und Arbeiterklubs werden neue sowjetische Filme vorgeführt. Mit besonderer innerer Bewegung machen sich die polnischen Werktätigen mit den Filmen bekannt, die dem Führer des Weltproletariats W. I. Lenin gewidmet sind. In diesen Tagen geht über die polnische Leinwand der Film „Glockenspiel des Kreml“. Bei den polnischen Zuschauern hat der Dokumentarfilmstreifen „Lenin. Seiten seiner

Biographie“ großes Interesse hervorgerufen.

Der in Warschau an der Spitze einer Delegation sowjetischer Filmschaffender eingetroffene Sergej Gerassimow macht die Zuschauer mit seiner neuen Arbeit „Am See“ vertraut. Mit Interesse wurde die gemeinsame Arbeit polnischer und sowjetischer Dokumentarfilmschaffender über Moskau und Warschau „Mit den Augen der Freunde“ — aufgenommen.

In dem Hauptvorstand der Gesellschaft der Polisch-Sowjetischen Freundschaft wurde dem TASS-Korrespondenten mitgeteilt, daß die Sowjetleute die Leinwand der meisten Filmtheater des Landes gehen.

Angina ist keine Kleinigkeit

Ein Kranker kam während der Sprechstunde zum Therapeuten. Er klagte darüber, daß jede geringe körperliche Anstrengung seit einiger Zeit Herzbeschwerden verursache. Er brauche nur einige Schritte zu laufen oder auch beim Treppengehen stolle sich sehr bald Atemnot, Herzklopfen ein, wobei er nicht selten auch Schmerzen in der Herzgegend empfinde. Der Arzt untersuchte den Patienten und stellte unerwartet für diesen die Frage: „Leiden Sie nicht manchmal an Angina?“

„Ja“, erwiderte der Mann, „so gar oft!“

Da müssen Sie unbedingt den Arzt für Halskrankheiten aufsuchen“, erklärte der Internist. „Er soll feststellen, ob Sie nicht an chronischer Mandelentzündung leiden.“

„Angina. Mandelentzündung! Was hat denn das mit dem Herzen zu tun?“ rief der Kranke verwundert aus. Da erklärte ihm der Arzt, daß Angina bei weitem keine so harmlose Krankheit ist, wie man es sich manchmal vorstellt. Sogar wenn die Angina nach einigen Tagen ohne Behandlung vorüber ist,

wird das selten ganz ohne Folgen bleiben.

Angina ist eine der verbreitetsten Krankheiten, die nach der Grippe den zweiten Platz einnimmt. Am häufigsten erkranken Kinder, Halbwüchsige und Erwachsene im Alter von 35 — 40 Jahren. Mit den Jahren verringert sich die Gefahr, daran zu erkranken, und nach 60 Jahren ist diese Krankheit eine Seltenheit.

Angina ist nicht einfach eine akute Entzündung der Gaumenmandeln, sondern eine ernste allgemeine Erkrankung des gesamten Organismus.

Doch vorerst die Frage: welche Rolle spielen die Mandeln? Ihre Hauptfunktion ist, den Organismus vor den Erregern der Eiterungsprozesse — Streptokokken, Staphylokokken zu schützen. In den Mandeln finden ständig „Zusammenstöße“ zwischen den Mikroben und den Abwehrkräften des Organismus statt. Dieser Kampf verläuft gewöhnlich bei unterschiedlicher Oberlegenheit des Organismus, ohne jegliche Krankheitserscheinungen, und man merkt davon nichts.

Ungünstige äußere Einwirkungen können die Abwehrfähigkeit

Ärztliche Ratschläge

Fällen eine ärztliche Behandlung notwendig.

Der Kranke soll das Bett hüten, dann ist die Gefahr der Komplikationen geringer. Diese Bedingung ist auch als Vorbeugungsmittel vor Ansteckung für die Angehörigen und das Kollektiv des Erkrankten zu betrachten. Das Krankenzimmer soll man im Verlaufe des Tages mehrmals lüften. Frische Luft kann nie schaden. Pflanzenkost sowie Milchprodukte sind vorzuziehen. Die Speise darf in keinem Fall sehr heiß und salzig sein. Pfeffer, Senf sind auszuschließen. Es ist zu empfehlen, dem Kranken gerückte Zitronenscheiben zum Kautschen zu geben. Die Zitrone ist reich an Vitaminen und wertvollen organischen Säuren.

Es sei betont, daß eine systemlose und unbegründete Anwendung beliebiger Arzneimittel nur nachträgliche Folgen hat. Die Anordnungen des Arztes sind streng zu befolgen.

Es gibt auch eine chronische Form der Mandelentzündung. Hauptmerkmal der Krankheit ist die wiederholt eintretende akute Angina — 6—7mal im Jahr oder auch öfter.

Die chronische Mandelentzündung kann sich infolge schlechter Zahnpflege (karöse Zähne), Nasen- und Stirnhöhlerkrankungen entwickeln. Die kranken Mandeln verändern sich bei chronischer Entzündung in einen Infektionsherd, der dem Organismus ständig schädliche Stoffe, die sich im entzündeten Gewebe bilden, zuführt.

Da die chronische Mandelentzündung schwere Komplikationen nach sich zieht, ist es ratsam, in ähnlichen Fällen radikal einzugreifen: die Gaumenmandeln sind zu entfernen. Durch diese Operation werden günstige Bedingungen für eine erfolgreiche Behandlung der Krankheit geschaffen, da der Infektionsherd beseitigt wird.

Nicht selten wird der Arzt gefragt, ob denn die Entfernung der Mandeln nicht schädlich sei, da diese doch eine Schutzfunktion ausüben? Die Praxis hat diese Frage am besten beantwortet. Gegenwärtig leidet in der Welt Hunderttausende Menschen, denen man die Gaumenmandeln entfernt hat, und sie sind schon gesund. Das ist dadurch zu erklären, daß die entzündeten Mandeln ja ihre Schutzfähigkeit ganz eingebüßt haben und die Funktion der entfernten Mandeln vollständig auf andere Weise kompensiert wird. Deshalb soll man ohne Bedenken die Operation unternehmen, wenn es der Arzt notwendig befiehlt. Das vorgeschrittene Alter ist kein Hindernis für diese Operation.

Wie bekannt, ist es leichter einer Erkrankung vorzubeugen, als diese zu behandeln. Das einzige Mittel ist hier die Abhärtung. Das gilt nicht nur für Angina, sondern auch für die anderen sogenannten Erkältungskrankheiten.

Hier einige Ratschläge. Kinder, die im Sommer geboren sind, soll man bei offenem Fenster schlafen lassen. Mit 3 — 6 Monate alten Brustkindern kann man bei 12 Grad Frost draußen spazieren und ist das Kind bald ein Jahr alt — auch bei 15 Grad. Ein einfaches, aber gutes Vorbeugungsmittel ist das tägliche kalte Fußbad. Man beginne mit warmem Wasser. Die Temperatur des Wassers wird allmählich herabgesetzt. Nach dem Fußbad ist energisches Abtrocknen (Frottieren) zu empfehlen. Das übermäßige warme Ankleiden der Kinder ist eine schädliche „Vorsichtsregel“ vieler Mütter. Besonders durch das sorgfältige Einwickeln des Halses wird das Gegenteil erzielt — die Empfänglichkeit für Angina wird größer.

Um die Mandeln und den Rachen gesund zu erhalten, ist das richtige Nasenatmen von großer Bedeutung. In der Nase wird die eingeatmete Luft gereinigt und erwärmt. Bei Kindern ist das Atmen durch die Nase manchmal wegen Rachenmandelvergrößerung beschwert. In solchen Fällen soll man diese operativ entfernen lassen. Sorgfältige Zah- und Zahnfleischpflege ist nicht nur ein Vorbeugungsmittel gegen Angina, sondern gleichzeitig gegen manche andere Krankheiten.

Die Vorbeugung der Angina ist eine wichtige, jedoch nicht einfache Aufgabe. Um sie zu lösen, muß jeder von uns die Gesundheit richtig schätzen.

R. MOOS,
Arzt des Gebietskrankenhauses in Kokschtaw

SPORT

Goldmedaille für Valentin Serow

Immer häufiger kehren die Athleten Kasachstans von verschiedenen Weltmeisterschaften als Sieger zurück. In diesem Jahr feierten die Sportfreunde Kasachstans schon die Weltmeister im Ringkampf Valeri Resanzew und Anatoli Nasaronko; dann gesehten sich zu ihnen die Juniorenweltmeister im modernen Fünfkampf Juri Tokobetzki und Viktor Monachow. Nun gibt es in Alma-Ata noch einen Weltmeister — den Wurftauenschützen Valeri Serow.

In der nordamerikanischen Stadt Phoenix wird die Weltmeisterschaft im Schießsport ausgetragen. Im sowjetischen Aufgebot befindet sich auch der Alma-Ataer Valeri Serow. Zusammen mit den anderen Scharschützen der sowjetischen Landesauswahl — dem Moskauer Petrow, dem Swerdlowker Zurnow und dem Omsker Benesch — erkämpfte er im Schießstand „Black Canon“ den Titel des Weltmeisters im Wurftauenschießen aus dem Skottland.

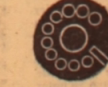
Die Leistung dieses Schützen — 887 getroffene Ammunitionen, die sogenannten „Wurftauenschüsse“ von der Wurfmaschine in eine Höhe von 65 bis 70 m geschleudert werden, bedeutete gleichzeitig die Einstellung des Weltrekords in dieser Disziplin des jüdischen Schießens.

H. PEFPER,
Sportberichterstatler der „Freundschaft“

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief- 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72